

Wirtschafts- und Energiewende anpacken:

STARK BLEIBEN, STANDARDS HALTEN

POLICY BRIEF #5

Fast eine Million Beschäftigte in der Energieeffizienzbranche und damit in Mittelstand, Industrie, Handwerk und Startups können es einfach machen: Die Kosten der Energiewende in den Griff bekommen und Aufschwung für alle schaffen.

Doch Populisten nutzen die Sorgen von Wirtschaft und Bevölkerung aus, bedienen Ängste und den Wunsch nach scheinbar einfachen Lösungen. Sie machen Deutschland schlecht und greifen bewährte Standards und Errungenschaften an. Dabei sind Effizienzgeist und Innovationskraft von Industrie, Mittelstand und Handwerk das, was Deutschland immer stark gemacht hat. **Sie brauchen stabile Rahmenbedingungen statt ständigem politischem Hin- und Her.**

Wir würden uns freuen, wenn diese Anregungen auf Ihr Interesse stoßen und stehen für einen Austausch hierzu jederzeit zur Verfügung.

Ihr Christian Noll

Geschäftsführender Vorstand

+49 (0) 179 14 95 764

christian.noll@deneff.org



So stärken Standards den Wohlstand in Deutschland



Innovationsfördernd und kostensenkend: Standards sind eine wichtige Grundlage für Innovationen und helfen diesen in die Breite. Durch Skaleneffekte sinken Kosten deutlich. Der Durchbruch sparsamer und hochwertiger LED-Lampen ist maßgeblich EU-Standards zu verdanken. Auch im Gebäudesektor ist ein besserer Wärmeschutz nach der letzten Verschärfung der Anforderungen in der EnEV 2009 günstiger geworden. Ähnliches betrifft auch andere Produktgruppen wie Umwälzpumpen

(Quelle: Ecofys, Schulze-Darup).



Sozial gerecht: Gesetzliche Standards orientieren sich streng am Wirtschaftlichkeitsgebot, gelten für alle gleich, lassen aber Raum für Härtefallregelungen und Förderung. Dabei sind sie effizienter und planungssicherer als immer neue Subventionspakete und Umverteilungsmechanismen gegen immer höhere Preise. Viele Produkte wurden laut IEA durch Standards erschwinglicher und EU-weit wurden so fast eine Million Arbeitsplätze geschaffen.

Die Fachleute sind sich einig:



„Energieeffizienz macht die Energiewende preiswert. Standards, insbesondere gemeinsame Standards im europäischen Binnenmarkt, sind sinnvoll. In den meisten Fällen wirken sie auch entlastend, weil sich entsprechende Maßnahmen innerhalb kurzer Zeit, teilweise in wenigen Monaten, amortisieren.“

Dr. Peter Liese, MdEP, EVP-Fraktion



„Standards zur Verbesserung der Energieeffizienz in Gebäuden wirken kostendämpfend, denn sie geben Industrie und Handwerk Investitionssicherheit, um technisch fortschrittliche Lösungen vom Nischen- zum Massenprodukt zu entwickeln bzw. um sie zu erlernen.“

Dr. Andreas H. Hermelink, Guidehouse Germany

Das ist belegt: Standards wirken – aber Dranbleiben ist wichtig!

**Der Stromverbrauch
privater Haushalte sank
um 7 %**

Stromverbrauch von Elektrogeräten: Nach Einführung der EU-Ökodesign-standards ab 2009 (z.B. Glühlampen, Kühlgeräte, Standy) sind die Stromverbräuche privater Haushalte trotz neuen und mehr Geräten gesunken

(Quelle: UBA, AGEB).

Herausforderung für die nächsten Jahre: Neue Strombedarfe für Wärme, Mobilität, Digitalisierung und Wasserstoff erfordern Effizienzanstrengungen in allen Sektoren.

**Deutschlands Gebäude
verbrauchen 15 %
weniger Energie**

Neubau- und Förderstandards: Der gebäuderelevante Endenergieverbrauch sank zwischen 2008 und 2022 um 15 Prozent (Quelle: UBA). Seit 2009 gebaute Gebäude verbrauchen nur noch ein Viertel der Energie von Nachkriegsgebäuden. Wer ambitionierter baut oder energetisch saniert wird gefördert.

Herausforderung für die nächsten Jahre: Die Gaspreise haben sich seit 2009 fast verdoppelt. Die Anforderungen an den baulichen Wärmeschutz wurden seit dem aber nicht mehr angepasst. Sanierungsvorgaben greifen praktisch nicht, wegen mangelndem Vollzug und weitreichender Ausnahmen. Zwei Drittel der Sanierungen geschehen ohne Förderung unterhalb deren Standards.

**Die Energieproduktivität
der Wirtschaft stieg um
16 %**

Energiemanagement in der Industrie: Deutsche Unternehmen belegen weltweit den Spitzenplatz bei Energiemanagementsystemen nach der ISO Norm 50 001. Diese waren seit Langem für energiepolitische Entlastungsregelungen erforderlich, beim EEG (BesAR) bis 2023 ab 1 GWh Jahresstromverbrauch. Seit 2010 sank der Endenergiebedarf der deutschen Industrie im Verhältnis zum Bruttoproduktionswert um rund 16%. Das heißt: Effizienzsteigerungen stärkten maßgeblich auch die Wettbewerbsfähigkeit.

Herausforderung für die nächsten Jahre: Gesetzliche Anforderungen haben zwar den höchsten positiven Einfluss auf den Stellenwert von Effizienzmaßnahmen. Dennoch und trotz hoher Energiepreise lag die Bereitschaft von Unternehmen, in Energieeffizienz zu investieren zuletzt auf dem niedrigsten Niveau seit 2015 (Quelle: EEP, Uni Stuttgart). Im EU-Vergleich liegt das Effizienzniveau der deutschen Industrie auf Platz 11 (Quelle: Odyssee-Mure). Das EnEFG beinhaltet keine Umsetzungspflichten. Die rein informativ wirkende Energiemanagement-Pflicht gilt (anders als bei der BeSaR) erst ab 7,5 GWh.

So kann es gelingen: Empfehlungen für die nächste Legislaturperiode



Vertrauen zurückgewinnen

Politisches Hin- und Her ist Gift für Investitionen. Gesetzte Standards und Richtlinien dürfen nicht ständig in Frage gestellt, sondern müssen umgesetzt werden. Um den Investitionsstau zu lösen, müssen Gesetze und Förderung verlässlich und der Vollzug klar werden.

Konkret

- Energieeffizienzgesetz EU-konform umsetzen (ausreichende Maßnahmen, Efficiency First)
- Gebäudeenergiegesetz mit Augenmaß und zeitlichem Vorlauf weiterentwickeln
- EU-Gebäudeeffizienzrecht (EPBD) umsetzen (Mindeststandards für bestehende Nichtwohngebäude, Sanierungswelle für Wohngebäude)



Prioritäten setzen: Kosteneffizienz und Versorgungssicherheit brauchen Energieeffizienz

Alles, was Netze schnell und einfach entlastet, muss jetzt vorangebracht werden: Eine kosteneffiziente Energiewende fängt mit der Ausschreibung von „Einsparkraftwerken“ an.

Konkret

- Effizienzausschreibungen im Energierecht verankern
- Efficiency First konsequent anwenden (GEG, BauGB, Förderung etc.)
- Umsetzung weißer Zertifikate prüfen
- Lasteffizienzanreize in Förderangeboten

Impressum:

Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V.

Alt-Moabit 103, 10559 Berlin, Lobbyregister: R000255

Tel: +49 (0) 30 / 36 40 97 01, info@deneff.org